

AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL Sitzung vom 6. November 2008

Gesch. Nr. 94/08

16.04.22 Gemeindeorganisation; Postulate

[...]

4. Geschäft-Nr. 94/08

Postulat Adrian Kindlimann, SP und Salome Wyss, SP, betreffend Lokal handeln – global wirken - Überweisung

DISKUSSION IM RAT

Die Postulanten begründen ihren Vorstoss (Seite 545 – 547).

Zugleich geben die Postulanten eine Änderung im Wortlaut bekannt:

„Der Stadtrat wird eingeladen zu prüfen, welche Massnahmen nötig sind, damit im Rahmen des öffentlichen Beschaffungswesens ~~alle~~ Lieferanten und Leistungserbringer bei der Ausführung eines Auftrags sowohl die nationale Gesetzgebung, als auch die Bestimmungen der Kernübereinkommen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) einhalten.“

Salome Wyss und überreicht dem Stadtpräsidenten Petitionsunterschriften der SP und Juso.

Stadtpräsident Martin Graf gibt bekannt, dass der Stadtrat bereit ist, das Postulat entgegen zu nehmen.

Martin Gertsch, SVP, **beantragt** Diskussion. Dem wird grossmehrheitlich **zugestimmt**.

Martin Gertsch:

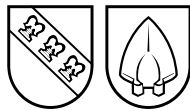
Niemand will heute Sachen, die aus Kinderarbeit stammen. Die SP unterstützt die Globalisierung und das Öffnen der Grenzen. Und nun soll die Eigenverantwortung dem Stadtrat abgeschoben werden. In der Schweiz werden wir zu Konsum gezwungen: Dass eine Bohrmaschine für Fr. 29.00 sicher nicht in der Schweiz und zu fairen Bedingungen hergestellt wurde wissen alle, die ein solches Gerät kaufen. Die geforderte hundertprozentige Sicherheit gibt es nicht. Ein Fussball – natürlich aus Echtleder – soll nicht aus Kinderhand genäht sein. Das Leder stammt aus Indien. Dort werden zu 80 % Zwangsheiraten durchgeführt. Auf der Grossbaustelle vom Effimärt und Alterszentrum werden etwa 200 – 300 Tonnen Baustahl gebraucht. Dieser stammt wohl vom grössten Schrotthändler der Welt – aus Bangladesch. Dort werden alte Frachtschiffe auseinandergerissen, es gibt Tote, Verletzte. Dieser Stahl wird nach Europa exportiert. Wo machen wir den Schnitt?

Die Zuckerrübe wird heute in der Schweiz angepflanzt. Sie wird in den nächsten Jahren verschwinden und zu Welthandelspreisen eingekauft werden. Da müsste man heute schon darüber nachdenken und nicht erst dann, wenn der Zucker importiert wird. Demzufolge soll das Postulat nicht überwiesen werden.

Tanja Bischof, EVP, findet das Postulat eine gute Sache und ist für die Überweisung.

Nese Cetinkaya, GP, appelliert an die Selbstverantwortung und stimmt der Überweisung zu.

Laut Ruth Zubek steht die CVP hinter dem Postulat und wird dieses überweisen. Sie bitten aber den Stadtrat, das Augenmass nicht zu verlieren (Seite 548).



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL Sitzung vom 6. November 2008

Martin Hasenfratz, FDP/Jungliberale, ist interessiert, dass fair produziert, gehandelt und eingekauft wird. Die Fraktion hat auch nichts dagegen, wenn unserer Stadt dem Grundsatz nachlebt und ein entsprechendes Bekenntnis abgibt. Sie setzen aber auf mündige, mitdenkende Angestellte, die ohne weitere Weisungen, Checklisten und Kontrollen die insgesamt besten Produkte einkaufen. Das Postulat werden sie nicht überweisen (Seite 549).

Hans Zimmermann, GP, nimmt Daniel Artho als Beispiel: Wenn er Kupferblech montieren muss, kann er seinen Lieferanten und dieser seinen Lieferanten und so weiter fragen. Je mehr Leute andere fragen, ob hinter dem Produkt Kinderarbeit steht, sensibilisiert das und führt zum Erfolg.

Adrian Kindlimann, SP, erklärt, dass sie dem Stadtrat nicht unterstellen, dass er absichtlich unfair beschafft. Es ist das Unwissen. Unsere Schweizer Bauern haben keine Chancen, weil in anderen Ländern mit Kindern gearbeitet wird. Die öffentliche Verantwortung und der Stadtrat sollen sich Mühe geben, dass das nicht passiert. Es gibt auch in diesem Bereich Labels.

Reto Unterholzner, SVP, fragt sich, weshalb dann das Wort „alle“ im Postulatstext gestrichen wird? Ist es denn gar nicht möglich, es bei allen Lieferanten sicherzustellen? Wo trifft man dann die Auswahl?

Salome Wyss, SP, möchte konsequent sein. Privat soll jeder selber entscheiden, was er wo kauft. Beim Staat macht es Sinn, dass er darauf achtet. Es soll bei allen ein Umdenken stattfinden. Es braucht die öffentliche Diskussion. Die konsequente Durchsetzung ist fast nicht möglich, aber an einer Ecke müssen wir anfangen.

ABSTIMMUNG

Das Postulat wird mit 17:15 dem Stadtrat zur Beantwortung überwiesen.

DER GROSSE GEMEINDERAT

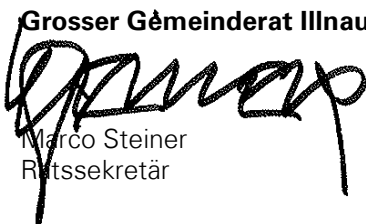
BESCHLIESST

1. Das Postulat der Gemeinderäte Kindlimann, SP, und Wyss, SP, betreffend Lokal handeln – global wirken wird dem Stadtrat zur Beantwortung überwiesen.

Beschluss erfolgte mit einem Stimmenverhältnis von 17:15.

Für getreuen Auszug aus dem Protokoll

Grosser Gemeinderat Illnau-Effretikon



Marco Steiner
Ratssekretär